Finanziert durch das Programm
„Rechte, Gleichstellung und
Unionsbürgerschaft (2014-2020)“
der Europäischen Union

IOM
UN MIGRATION

BETREUUNG UNBEGLEITETER MINDERJÄHRIGER MIGRANT/INNEN IN PFLEGEFAMILIEN

SUDAN

coramBAAF
ADOPTION & FOSTERING ACADEMY

coram clc
Children's Legal Centre

MINOR NDAKO

MENTOR ESCALE
PROJET FAMILLES D'ACCUEIL POUR MINEURS ETRANGERS NON ACCOMPAGNÉS

croix-rouge luxembourgeoise
Mënschen helfen

Stowarzyszenie Association
Interwencji For Legal
Prawnej Intervention

EINLEITUNG

Die Pflegeeltern bzw. Pflegepersonen gehören zu den wichtigsten Menschen im Leben von unbegleiteten minderjährigen Migrant/innen – Kindern, die ihr Zuhause verlassen und sich auf eine gefährliche Reise machen mussten, und die keinen Erwachsenen haben, der die Verantwortung für sie übernimmt.

Wenn Ihr Pflegekind in Sudan aufgewachsen ist oder einen beträchtlichen Teil seines Lebens dort verbracht hat, wird den dieses Informationsblatt helfen, sich auf die Ankunft und Betreuung Ihres Kindes vorzubereiten. Das Informationsblatt soll Ihnen grundlegende Informationen über Sudan vermitteln, die eine Basis für Ihre weiteren Recherchen und für Erkenntnisse, die Sie während der Betreuung des Kindes gewinnen, bilden sollen.

WARUM VERLASSEN KINDER DEN SUDAN?

Unbegleitete minderjährige migrant/innen aus dem Sudan können ihre Heimat aus den verschiedensten Gründen verlassen haben, die komplex und vermutlich bei jedem Kind anders sind. Ziehen Sie keine voreiligen Schlüsse, warum ein Kind weggegangen ist, suchen Sie stattdessen den Dialog (wenn es angebracht und für das Kind nicht belastend ist), um die Perspektive des Kindes zu verstehen. Bedenken Sie, dass das Kind seine Geschichte vorher wahrscheinlich schon mehreren Menschen erzählen musste und vielleicht nicht mehr darüber sprechen möchte.

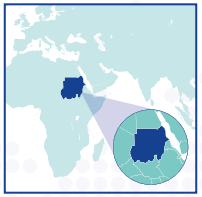
Der Sudan erlebte viele Jahre Bürgerkrieg zwischen nördlichen und südlichen Regionen. Außerdem hatte das Land unter Dürre, hoher Inflation und anderen schweren wirtschaftlichen Problemen zu leiden.

Bis vor Kurzem wurde der Sudan von einem repressiven Regime regiert, dem Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen und Genozid vorgeworfen werden. Im Dezember 2018 demonstrierten Menschen im ganzen Land friedlich gegen das Regime, was zur Absetzung von Präsident Umar al-Baschir im April 2019 führte.

© Valerian Guillot, Flickr Creative Commons

Viele Menschen haben im Bürgerkrieg Familienangehörige verloren. Manche verloren ihr Häuser. Kinder liefen weg oder wurden von ihren Familien weggeschickt, um sie vor einer Verhaftung und Folter durch das Regime zu schützen, oder um sie vor der Zwangsrekrutierung für eine der bewaffneten Gruppen zu bewahren. Während der Kämpfe der jüngeren Vergangenheit wurden viele Menschen von Regierungskräften getötet oder verletzt.

ÜBER DEN SUDAN



Der Sudan ist ein nordostafrikanisches Land. Er grenzt an Ägypten, das Rote Meer, Eritrea, Äthiopien, den Südsudan, die Zentralafrikanische Republik, den Tschad und Libyen. Seine Hauptstadt ist Khartum, die Einwohnerzahl wird auf 43 Millionen geschätzt. Der Sudan war das größte Land Afrikas, bevor in einer Volksabstimmung im Jahr 2011 25 % der Bevölkerung für eine Abspaltung des Südsudan stimmten.

In seiner Kultur verschmelzen die Praktiken und Religionen von fast 600 verschiedenen ethnischen Gruppen, die 145 Sprachen sprechen.

Der Sudan blickt auf eine bemerkenswerte Geschichte zurück und beherbergt viele schöne Nationalparks und historische Stätten. Pharaonen gab es in dieser Gegend bereits 3300 v. Chr., früher als für Ägypten nachgewiesen. Der Nord- und Zentralsudan ist von trockenen Wüsten geprägt, der Süden ist feuchter und grüner, mit Regenwäldern und Sümpfen. Im Sudan gibt es nur zwei Jahreszeiten: Trockenzeit und Regenzeit. Die Temperaturen können auf bis zu 48 °C steigen, fallen aber nicht unter 15 °C.

© Nina R, Flickr Creative Commons

SPRACHE

Im Sudan werden 145 verschiedene Sprachen gesprochen, darunter viele nubische Sprachen, Bedscha, Dinka, Fur im westsudanesischen Darfur und die kordofanischen Sprachen im Süden.

Zur Überwindung der Sprachbarrieren sind die meisten Sudanes/innen mittlerweile mehrsprachig. Sie sprechen Arabisch als Hauptsprache, manche Englisch als Zweit- oder Drittsprache.

RELIGION

Seit der Abspaltung des Südsudan sind mehr als 97 % der Bevölkerung des Sudans Muslim/innen, und zwar Sunnit/innen. Doch Menschen, die derselben Religion angehören, unterscheiden sich mitunter in der religiösen Praxis. Diese hängt von der Gläubigkeit ihrer Familie, ihren persönlichen Überzeugungen, ihrem Bildungsniveau, sozialen Status und den Ansichten ihrer religiösen Führer ab.

Nehmen Sie sich Zeit herauszufinden, was dem von Ihnen betreuten Kind wichtig ist. Nehmen Sie nicht einfach an, es würde sich an bestimmte religiöse Bräuche, Ansichten und Wertvorstellungen halten.

FAMILIENLEBEN

Die Familie spielt in der sudanesischen Gesellschaft eine große Rolle. Zur sudanesischen Großfamilie gehören auch Onkel, Tanten und Cousins/Cousinen unterschiedlichen Grades. Die Familienbande bestimmen viele Aspekte des Lebens im Sudan, auch berufliche Aussichten und Chancen auf eine Heirat. Die Eltern haben in der Regel viel Autorität – die meisten Kinder respektieren ihre Eltern und älteren Verwandten, richten sich nach deren Wünschen und sehen es als ihre Pflicht an, sich im Alter um sie zu kümmern. Junge Menschen leben bis zu ihrer Hochzeit meist bei den Eltern.

In vielen Familien haben Mädchen und junge Frauen weniger Freiheiten als ihre Brüder, sie dürfen meist nur in Begleitung ihrer Brüder oder männlichen Cousins ausgehen. Dies

© Albert González Farran, UNAMID, Flickr Creative Commons

hängt jedoch davon ab, wie konservativ und/oder religiös die Familie ist, und auch andere Faktoren, etwa der sozioökonomische Status, spielen eine Rolle. In Familien der Ober- und Mittelschicht in Khartum dürfen Mädchen und Frauen beispielsweise alleine reisen und sich mit männlichen und weiblichen Freund/innen treffen.

Bedenken Sie jedoch, dass jede Familie anders ist: seien Sie völlig offen, was die Ansichten oder Verhaltensweisen des Kindes in Bezug auf Familie angeht, stellen Sie Fragen (wenn angebracht), anstatt voreilige Schlüsse zu ziehen.

KULTUR UND TRADITIONEN

© Albert González Farran, UNAMID, Flickr Creative Commons

Der Sudan hat ein reiches kulturelles Erbe, Khartum war sogar im Jahr 2005 Kulturhauptstadt der Arabischen Welt. Musik und Dichtkunst haben im Sudan eine starke Tradition. Dem Text kommt in der sudanesischen Musik große Bedeutung zu, für besondere Anlässe, etwa Hochzeiten, werden jeweils Neufassungen geschrieben.

Traditionelle Instrumente sind Tom-Tom, Rabāb und Oud (beides Lauten). Der Trancetanz der Derwische, Anhänger der muslimischen Strömung des Sufismus, ist weltberühmt.

Der Sudan war eines von vier afrikanischen Ländern – die anderen waren Ägypten, Äthiopien und Südafrika –, die den afrikanischen Fußball begründeten. Zu den beliebtesten Sportarten gehören im Sudan vor allem die Leichtathletik, aber auch Basketball, Handball und Volleyball.

ESSEN

© UN Photo/Albert González Farran, Flickr Creative Commons

Grundnahrungsmittel des Sudans ist die Favabohne (Dicke Bohne). In verschiedene Regionen werden unterschiedliche Brotsorten gegessen, auch die Eintopfgerichte variieren, bestehen aber oft aus Fleisch, getrockneten Zwiebeln, Gewürzen und Erdnussbutter. Auch dicke Suppen sind sehr beliebt. Besonders geschätzt werden die süßen Desserts, von Keksen bis *Baklawa* (wird als Basta bezeichnet). Schwarzer Tee und starker, süßer Kaffee sind weit verbreitet. Das beliebteste Getränk ist *Karkadeh*, ein fruchtig-säuerlicher Hibiskustee. Bei den Mahlzeiten essen alle gemeinsam von einem großen Teller, je nach Gericht mit Besteck oder der rechten Hand. In den Städten gibt es auch internationale Küche, etwa Hamburger, Pasta und Eiscreme.

Die meisten Muslim/innen essen nur Halāl-Fleisch, was bedeutet, dass das Tier nach islamischen Regeln geschlachtet wurde. Der Konsum von Schweinefleisch und Alkohol ist im Islam verboten.

Ein Kind wird sich schneller gut aufgenommen fühlen, wenn man ihm geeignete Mahlzeiten anbietet. Bringen Sie in Erfahrung, was es gerne isst, bauen Sie nicht auf Annahmen auf. Sie können aber davon ausgehen, dass die meisten Kinder aus dem Sudan gewohnt sind, mittags warm zu essen.

ANPASSUNG AN EINE NEUE UMGEBUNG

Die Ankunft in einem neuen Land kann einen regelrechten Kulturschock hervorrufen und viel Gewöhnung erfordern. Das Kind in Ihrer Obhut wird Ihre Unterstützung benötigen, um sich in seiner neuen Umgebung zurechtzufinden und mit schwierigen Erfahrungen, Verlusten und einer ungewissen Zukunft fertig zu werden.

Für sudanesische Kinder, die in Europa ankommen, kann die Umstellung gewaltig sein: sie befinden sich nun zwar in relativer Sicherheit und im Frieden, Lebensstil und Werte in Ihrem Land können jedoch verstörend und verwirrend sein. So können junge Menschen aus dem Sudan nun beispielsweise in den Medien und in der Werbung erstmals mit Bildern von nackten Menschen, Liebespaaren und Sex konfrontiert sein.

Das kann bei jungen Menschen chaotische Gefühle auslösen. Manche werden die neue Kultur offen annehmen und die Traditionen ihrer Vorfahren ablehnen, andere identifizieren sich vielleicht stark mit ihren eigenen kulturellen/religiösen Werten, um die Verbindung zu ihrem Land und ihrer Gemeinschaft aufrechtzuerhalten. Keiner dieser Ansätze ist richtig oder falsch, beide sollten respektiert werden.

Wichtig ist es, den offenen Dialog aufrecht zu erhalten und herauszufinden, was das Kind braucht – auch Ihr eigenes Verhalten basiert schließlich auf Ihrer Kultur. Bleiben Sie im Gespräch mit den Kindern (wenn es angebracht ist und wenn es das Kind nicht belastet), um ihnen die Ankunft in Ihrem Heim zu erleichtern.

Diese Informationsbroschüre basiert auf einem von Elaine Fursland verfassten und 2008 von BAAF (nun CoramBAAF) veröffentlichten Originaltext. Die autorisierte Anpassung wurde in 2019 von Henrietta Bond und IOM im Rahmen des Projekts FAB – Fostering Across Borders - durchgeführt.

Die in dieser Broschüre geäußerten Meinungen sind jene der Verfasser/innen und entsprechen nicht unbedingt den Auffassungen der Internationalen Organisation für Migration (IOM). Die im gesamten Handbuch verwendeten Bezeichnungen und präsentierten Materialien bedeuten keinerlei Stellungnahme seitens der IOM bezüglich des rechtlichen Status eines Landes, einer Region, einer Stadt oder eines Territoriums, dessen Behörden oder hinsichtlich ihrer Grenzen.

Der Inhalt dieser Broschüre stellt nur die Meinung des Verfassers bzw. der Verfasserin dar und unterliegt ausschließlich seiner/ihrer Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für den Gebrauch der darin enthaltenen Informationen.

Diese Publikation wurde nicht formal von der IOM (Publication Unit) bearbeitet.

© 2019 Internationale Organisation für Migration (IOM)

FOSTERING ACROSS BORDERS (FAB)

International Organization for Migration
11 Belgrave Road, London SW1V 1RB
United Kingdom

T: +44 (0)20 7811 6000
E: iomuk@iom.int

www.unitedkingdom.iom.int
@IOM_UK

Funded by the European Union's Rights, Equality and Citizenship Programme(2014-2020)

IOM
UN MIGRATION